BESPRECHUNGEN

POLITISCHE THEORIE UND IDEENGESCHICHTE

Michel Foucault: Geschichte der Gouvernementalität, 2 Bde. Band 1: Sicherheit, Territorium, Bevölkerung; Band 2: Die Geburt der Biopolitik. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2004, 1118 S., € 69,80.

Michel Foucault: Analytik der Macht. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2005, 349 S., € 13,-.

Oliver Flügel

Es ist ein Glücksfall, dass die Vorlesungen am *Collège de France* von *Foucaults* testamentarischer Verfügung – *pas de publication posthume* – ausgenommen sind; und dies ist in besonderem Maße bei dem Vorlesungszyklus der Jahre 1978/79 der Fall, nimmt er sich in ihm doch eines Gegenstandes an, dem Foucault keine eigenständige Monographie gewidmet hat. Zudem betritt Foucault hier, eine in dieser Ausführlichkeit singuläre Erscheinung innerhalb seines Werks, das Feld der modernen politischen Theorie. Der Suhrkamp Verlag hat die sachlich kluge Entscheidung getroffen, beide Vorlesungen in der deutschen Ausgabe unter dem übergreifenden Titel *Geschichte der Gouvernementalität* zu vereinen, und nimmt damit einen Vorschlag auf, den Foucault seinen Hörerinnen und Hörern zumindest als thematische Präzisierung im Rahmen der ersten Vorlesung selbst unterbreitet hat. In der Vorlesung vom 1. Februar 1978 hält Foucault in einer jener zahlreichen, seine mäandernden und doch stets ausgesprochen konzentriert vollzogenen Suchbewegungen unterbrechenden Zwischenreflexionen inne, um zu erläutern, dass der Gegenstand der Vorlesung, so wie er sich ihm nun darstelle, präziser unter den besagten Titel einer *Geschichte der Gouvernementalität* hätte gestellt werden können (STB: 162). Die verklauulierte Form, in der er diese Überlegung kundtut, verrät freilich, dass sich Foucault, der sich in seinen Vorlesungen als Meister metho-

discher und thematischer Pirouetten erweist, ohne dabei in beliebige, gelehrte Extemporationen abzuleiten, auch zu diesem Zeitpunkt noch keineswegs über den exakten weiteren Verlauf, ja noch nicht einmal über die ungefahren Bahnen, die seine Untersuchungen annehmen werden, im Klaren ist: „Was ich jetzt tun würde, wenn ich es wirklich tun wollte, das wäre etwas, das ich eine Geschichte der ‚Gouvernementalität‘ nennen würde“ (ebd.).

Suchbewegungen also – dies ist die Signatur des rastlosen Foucault, die sich in seinen Vorlesungen wie unter einem Brennglas zeigt, jenes Forschers, dessen Themen, Methodologien, ja zentrale Begriffe sich Zeit seines Forscherlebens nicht nur stets intern verschoben haben, sondern die er immer wieder durch andere, passendere, dem jeweiligen Untersuchungsgegenstand angemessenere Instrumentarien und Herangehensweisen zu ersetzen gesucht hat.

Was sich in den Vorlesungen zur Geschichte der Gouvernementalität *in nuce* zeigt, davon gibt auch ein soeben unter dem Titel *Analytik der Macht* edierter Band mit Aufsätzen, Vorträgen und nicht zuletzt auch Interviews Foucaults aus den Jahren 1961 bis zu Foucaults Todesjahr 1984 Zeugnis. Zwar handelt es sich bei den hier vereinigten Texten ausnahmslos um solche, die bereits Eingang in die opulente, vierbändige Ausgabe der *Dits et Ecrits. Schriften* (Frankfurt a. M. 2001-2005) gefunden haben. Jedoch findet sich, wer kein ausgesprochener Kenner der vielen aus unterschiedlichsten Anlässen entstandenen Texte Foucaults ist, im Dickicht der chronologisch aufgebauten Ausgabe der *Schriften* wohl nur so schwer zurecht, dass die separate Publikation einer Auswahl allemal gerechtfertigt erscheint. Wie in den Vorlesungen, zu denen sogleich noch Genaueres zu bemerken sein wird, so tritt auch in diesen kleineren Texten ein Denker auf, der sich zu keinem Zeitpunkt in Ruhe befindet. Allerdings lässt sich zwischen dem Foucault der Vorlesungen und jenem, der in der Textsammlung sichtbar wird, auf den ersten Blick ein frappanter Unterschied notieren: Während Foucault sich